

Gemeinde Darmstadt-Nord

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN ZUR GEMEINDE

Gemeindedaten

- Bezirk: Darmstadt
- Gemeindegründung: 1. September 1927
- Kirchweihe: 5. April 1958, Büdinger Straße 15, 64289 Darmstadt
- Kirchweihe: 5. April 1958

- **Frühere Versammlungsastätten**
- Adelungstraße 18, Darmstadt (gemeinsam mit Darmstadt-Mitte) 1947
- Irenenstraße 2 (Privatwohnung Oechler) und Mollerstraße 29 (Privatwohnungen Essinger), Darmstadt März 1945
- Mühlstraße 70, Darmstadt, 1934
- Elisabethenstraße 53, Darmstadt, 1934
- Bismarckstraße 54, Darmstadt, 1. September 1927

Gemeindevorsteher

- 1958 – 1959 Hi Karl Oechler
- 1959 - 1962 Hi Georg Essinger
- 1962 – 1963 BE Friedrich Schmidt
- 1963 – 1990 GÄ Karl-Heinz Hochhaus
- 26.08.1990 – 17.12.2006 Hirte Heinz Schaubach (*08.05.1941)

1. September 1927





100 Jahre Neuapostolische Kirche Darmstadt

Broschüre über die Chronik-Bilderwand

Chronik

Im Jahre 1935 wurde die in Eberstadt wohnende Familie Stickel von Spandau Fall vorübergehend. In ihrer Wohnung wurden die ersten Gottesdienste gehalten. Im Jahre 1909 entstand daraus die Gemeinde Eberstadt. Die Gottesdienste werden im Erdgeschoß des Hauses Schwarzwald, 52 gehalten. 1909 zog die Gemeinde in ein Hinterhaus in der Kasinostraße 54, in Darmstadt um. Am 01.09.1912 waren die Versammlungsstätte in der Lagerhausstr. 4 bezogen. 1919 mußte die Gemeinde erneut umziehen, und zwar in das ehemalige Offizierskasino in der Hindenburgstr. 40. Am 01.04.1927 wurde die Gemeinde geteilt, die Gemeinde II bezog einen Raum im Hinterhaus der Bismarckstr. 54, die Gemeinde Eberstadt zunächst in der Hindenburgstraße 40, bis das Mietverhältnis 1934 gekündigt wurde. Wenige Gottesdienste wurden dann in einem unverputzten Raum in der Elisabethenstraße 53 gehalten. In der Mühlstraße 70 konnte anschließend ein besserer Versammlungsraum gefunden werden.

In der sogenannten Bombennacht vom 11. zum 12. September 1944 wurden auch die beiden Versammlungsstätten zerstört. Die Gemeindemitglieder wurden zu einem großen Teil in die umliegenden Orte zerstreut. Andere besuchten die Gottesdienste in Arheilgen und Roßdorf.

Ende März 1945 konnten wieder erste Gottesdienste in den Wohnungen der Priester Oechler in der Irenenstraße 2 und Essinger in der Hollerstraße 29 gehalten werden.

1947 wurde in der Adelungstraße 18 ein Ruinengrundstück erworben und in Selbsthilfe hergerichtet, so daß beide Gemeinden wieder in einer Versammlungsstätte vereint waren.

1957 konnte in der Büdinger Straße 15 ein Gebäude erworben werden, das entsprechend umgebaut und am 5. April 1958 eingeweiht wurde. Mit dem Bezug der neuen Kirche wurden die Gemeinden erneut geteilt, Darmstadt-Mitte verblieb in der

Im Jahre 1935 wurde die in Eberstadt wohnende Familie Stickel von Spandau Fall vorübergehend. In ihrer Wohnung wurden die ersten Gottesdienste gehalten. Im Jahre 1909 entstand daraus die Gemeinde Eberstadt. Die Gottesdienste werden im Erdgeschoß des Hauses Schwarzwald, 52 gehalten. 1909 zog die Gemeinde in ein Hinterhaus in der Kasinostraße 54, in Darmstadt um. Am 01.09.1912 waren die Versammlungsstätte in der Lagerhausstr. 4 bezogen. 1919 mußte die Gemeinde erneut umziehen, und zwar in das ehemalige Offizierskasino in der Hindenburgstr. 40. Am 01.04.1927 wurde die Gemeinde geteilt, die Gemeinde II bezog einen Raum im Hinterhaus der Bismarckstr. 54, die Gemeinde Eberstadt zunächst in der Hindenburgstraße 40, bis das Mietverhältnis 1934 gekündigt wurde. Wenige Gottesdienste wurden dann in einem unverputzten Raum in der Elisabethenstraße 53 gehalten. In der Mühlstraße 70 konnte anschließend ein besserer Versammlungsraum gefunden werden.
In der sogenannten Bombennacht vom 11. zum 12.09.1944 wurden auch die beiden Versammlungsstätten zerstört. Die Geschwister wurden zu einem großen Teil in die umliegenden Orte zerstreut. Andere besuchten die Gottesdienste in Arheilgen und Roßdorf. Ende März 1945 konnten wieder erste Gottesdienste in den Wohnungen der Priester Oechler in der Irenenstr. 2 und Es-

Am 1. September 1912 wurde die Versammlungsstätte in der Lagerhausstraße 4 bezogen, 1919 mußte die Gemeinde erneut umziehen, und zwar in das ehemalige Offizierskasino in der Hindenburgstraße 40.

Am 1. September 1927 wurde die Gemeinde geteilt, die Gemeinde II bezog einen Raum im Hinterhaus der Bismarckstr. 54, die Gemeinde Eberstadt zunächst in der Hindenburgstraße 40, bis das Mietverhältnis 1934 gekündigt wurde. Wenige Gottesdienste wurden dann in einem unverputzten Raum in der Elisabethenstraße 53 gehalten. In der Mühlstraße 70 konnte anschließend ein besserer Versammlungsraum gefunden werden.

In der sogenannten Bombennacht vom 11. zum 12. September 1944 wurden auch die beiden Versammlungsstätten zerstört. Die Gemeindemitglieder wurden zu einem großen Teil in die umliegenden Orte zerstreut. Andere besuchten die Gottesdienste in Arheilgen und Roßdorf.

Ende März 1945 konnten wieder erste Gottesdienste in den Wohnungen der Priester Oechler in der Irenenstraße 2 und Essinger in der Hollerstraße 29 gehalten werden.

1947 wurde in der Adelungstraße 18 ein Ruinengrundstück erworben und in Selbsthilfe hergerichtet, so daß beide Gemeinden wieder in einer Versammlungsstätte vereint waren.

1957 konnte in der Büdinger Straße 15 ein Gebäude erworben werden, das entsprechend umgebaut und am 5. April 1958 eingeweiht wurde. Mit dem Bezug der neuen Kirche wurden die Gemeinden erneut geteilt, Darmstadt-Mitte verblieb in der

Im Jahre 1935 wurde die in Eberstadt wohnende Familie Stickel von Spandau Fall vorübergehend. In ihrer Wohnung wurden die ersten Gottesdienste gehalten. Im Jahre 1909 entstand daraus die Gemeinde Eberstadt. Die Gottesdienste werden im Erdgeschoß des Hauses Schwarzwald, 52 gehalten. 1909 zog die Gemeinde in ein Hinterhaus in der Kasinostraße 54, in Darmstadt um. Am 01.09.1912 waren die Versammlungsstätte in der Lagerhausstr. 4 bezogen. 1919 mußte die Gemeinde erneut umziehen, und zwar in das ehemalige Offizierskasino in der Hindenburgstr. 40. Am 01.04.1927 wurde die Gemeinde geteilt, die Gemeinde II bezog einen Raum im Hinterhaus der Bismarckstr. 54, die Gemeinde Eberstadt zunächst in der Hindenburgstraße 40, bis das Mietverhältnis 1934 gekündigt wurde. Wenige Gottesdienste wurden dann in einem unverputzten Raum in der Elisabethenstraße 53 gehalten. In der Mühlstraße 70 konnte anschließend ein besserer Versammlungsraum gefunden werden.
In der sogenannten Bombennacht vom 11. zum 12.09.1944 wurden auch die beiden Versammlungsstätten zerstört. Die Geschwister wurden zu einem großen Teil in die umliegenden Orte zerstreut. Andere besuchten die Gottesdienste in Arheilgen und Roßdorf. Ende März 1945 konnten wieder erste Gottesdienste in den Wohnungen der Priester Oechler in der Irenenstr. 2 und Es-